

Ja zur Energiestrategie 2050

Die Energiestrategie 2050 setzt auf Energieeffizienz, fördert der heutigen Zeit entsprechend angepasst die erneuerbaren Energiequellen und verzichtet auf den Bau neuer AKW's. Sie lässt die bestehenden AKW's jedoch weiterlaufen, solange diese sicher (?) sind. Entgegen den Behauptungen es werde eine endlose Subventionsmaschine aufgebaut, sieht die Energiestrategie diesbezüglich eine zeitliche Befristung vor. Diese legt denn auch fest, dass nach dem sechsten Jahr ab Inkrafttreten des Gesetzes keine neuen Anlagen mehr ins Fördersystem aufgenommen werden. Keine Spur also von endloser Subventionitis. Der Preis für diese saubere Energie beläuft sich auf ca. 40 Franken pro Jahr für eine Durchschnittsfamilie. Wenn wir schon beim Geld sind, statt jährlich Milliarden für Energieimporte aus dem Ausland auszugeben, bleibt das Geld bei Annahme des Gesetzes in der Schweiz. Die Wertschöpfung findet somit hier statt. Unser Gewerbe und die Wirtschaft profitieren davon und es werden zahlreiche neue Arbeitsplätze in einem boomenden Wirtschaftsbereich geschaffen. Überhaupt wird das Thema Arbeitsplätze von den Gegnern völlig ausgeblendet. Wird sonst der angebliche Verlust von Arbeitsplätzen bei jeder Abstimmung als „Killerargument“ ins Feld geführt, so scheint es hier niemanden zu interessieren, dass genau hier Arbeitsplätze erhalten und viele weitere entstehen werden. Allein das Potential bei den Sanierungen von Gebäuden ist enorm. Hier läuft aber das Gebäudeprogramm bei einem Nein zu dieser Vorlage, weil befristet, im Jahr 2019 aus. Dabei ist aber gerade der Gebäudepark von zentraler Bedeutung. 49% des Verbrauchs fossiler Energieträger und 37% des elektrischen Energieverbrauchs gehen auf die Nutzung unserer Gebäude zurück. Auch die Unterstellung, dass auf jedem Hügel dann neu eine Windturbine dreht ist absurd. Hier wird schon aufgrund mangelnder Akzeptanz nur dort eine solche Windkraftanlage erstellt, wo diese auch wirklich Sinn macht. Entscheidender ist die wirkungsvolle Förderung der saubersten Energiequelle überhaupt, nämlich unserer heimischen Wasserkraft. Bereits heute erzeugen die rund 600 Werke knapp 60% des Stroms. Die Energiestrategie sieht auch hier eine weitere Steigerung vor. Zudem soll die Produktion aus erneuerbaren Energien bis 2035 fast vervierfacht werden. Natürlich lassen sich all diese Massnahmen nicht so einfach umsetzen und es wird Probleme zu lösen geben. Die Energiestrategie 2050 wird daher auch schrittweise umgesetzt. Dies verschafft uns für diese Neuausrichtung auch die nötige Zeit und wir können diese auch den künftigen technologischen Entwicklungen jeweils bedarfsgerecht anpassen. So können wir uns zukunftsorientiert weiterentwickeln und situativ reagieren. – Aber einfach nichts tun und zuwarten bis die bestehenden AKW's altershalber stillstehen und was dann? Sollen wir weiterhin wie bisher festhalten am Geldfluss in die Öl- und Gasförderländer, noch mehr Strom aus dem Ausland importieren und uns damit in absolute Abhängigkeit begeben? Dies sind für mich die schlechtesten aller Möglichkeiten. Daher bin ich klar für dieses Energiegesetz. Es stärkt die Innovation, fördert Investitionen und schafft Arbeitsplätze hier bei uns in der Schweiz. Vom Gebäudeprogramm profitieren Haushalte und Wirtschaft und die Wertschöpfung bleibt hier in der Heimat und erhöht den Wohlstand und mindert die Auslandsabhängigkeit. Die Energiezukunft soll bei uns erneuerbar, sicher, sauber und schweizerisch sein.

Roland Agustoni, Grossrat Rheinfelden